

Die Firma läuft und läuft und läuft

Kelkheim Küchen Krampe besteht seit 80 Jahren und bringt zum HK-Lauf 93 Jogger an den Start – Umsätze klettern auf über 2 Millionen

Der Betrieb wurde als Schreinerei gegründet, hat sich 1975 auf Küchen spezialisiert und fährt damit auf dem Markt recht gut.

Joachim Krampe hat vor dem Presetermin mit dem Kreisblatt schon ein schönes Pensum hinter sich. Der Chef von Küchen Krampe hat am Morgen die Laufschuhe geschnürt. Kein Wunder: Am Donnerstag, 10. Mai, geht Krampe in bewährter Weise beim Kreisstadtlauf des Höchster Kreisblatts an den Start. Mehr noch: Er hat insgesamt 92 Begleiter, die ebenso in den knallgelben Lauf-Shirts für die Kelkheimer Firma mit der Giraffe auflaufen. Ein Helfer im Giraffenkostüm wird sogar Traubenzucker verteilen. Eigentlich sollten es

80 Starter sein, denn so viele Jahre hat der Traditionsbetrieb schon auf dem Buckel. Dass es mehr wurden, zeigt für Krampe: „Die Firma läuft.“

Und das gilt sportlich wie wirtschaftlich. Denn auf dem sehr umkämpften Küchenmarkt hat Krampe längst seinen Stamplatz gefunden. Vor fünf Jahren, zum 75. Geburtstag, lag der Umsatz bei rund 1,7 Millionen Euro, jetzt sind es über 2 Millionen. „Die Nachfrage ist in den letzten Jahren stabil, eher wachsend“, betont Joachim Krampe. Den Kunden sei eben die umfangreiche Beratung, zum Beispiel bei speziellen Abluftsystemen, wichtig. Das könne der Großvermarkter eben oft nicht leisten. „Die kleinen Küchenstudios haben zugelegt“, freut sich der 50-Jährige, der den Betrieb vor 20 Jahren von seinem Vater Karl übernommen hat.

Dem Papa ist der Junior noch heute sehr dankbar. Denn Krampe war es, der sich in dem einstige Möbel- und Schreinereibetrieb auf Küchen konzentrierte. „Das war die ganz richtige Entscheidung. Es war damals sehr schwer, mit Möbeln am Markt zu bestehen. Er hat ein neues Thema angefasst. Das kam super an.“ Die beiden Ausstellungsküchen im Sortiment wurden damals deutlich besser verkauft als das restliche Angebot der Stilmöbel. Gegründet wurde die Firma 1938 von Joachims Opa Hubert Krampe, der aus Westfalen dem Lockruf in die renommierte Möbelstadt Kelkheim gefolgt war. Der Initiator begann 1932 bei der Firma Albecka, eröffnete sechs Jahre später die eigene Firma an der

Hornauer Straße. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Betrieb stillgelegt, der Gründer musste an die Front, kehrte aber nach Kriegsende und 28 Tagen Fußmarsch wohlbehalten zurück. 1951 brannte die Schreinerei komplett ab, 1953 lernte sein Sohn Karl bei ihm.

Die Familie spielt im Betrieb damals wie heute eine wichtige Rolle. Joachims Bruder Lutz ist für die Montage zuständig, Neffe Daniel ist im Verkauf, und Mutter Monika hilft bei Sonderaktionen wie dem Stadtmarkt am Sonntag (siehe Info). Acht feste Mitarbeiter beschäftigt Krampe, hinzu kommen bei Bedarf die Monteure. Die haben gelegentlich auch mal weite Anreisen, denn die Kelkheimer haben schon Küchen nach Berlin, an den Gardasee, nach Österreich, Frankreich oder St.-Peter-Ording geliefert. Das beweist, was Kramp wichtig ist: die



Joachim Krampe beißt sich durch – beruflich wie privat: Hier vor dem Ziel beim Kreisstadtlauf 2016 im Shirt des Krampe-Teams. Fotos Matthias Knapp

enge Kundenbindung und der Rundum-Service. Es kommt dem Unternehmer zu pass, dass frisches, gemütliches Kochen mehr denn je hoch im Kurs steht – womit wieder die Brücke zum Sport und gesundem Leben geschlagen ist. „Die Küche ist immer mehr Lebensraum“, weiß Joachim Krampe. Sein Neffe Daniel ergänzt: „Da wird kommuniziert, gespielt, die Hausaufgaben

werden gemacht.“ Bei der Messe „Ecocucina“ in Mailand hat der Geschäftsführer zuletzt wieder erlebt: Die Küche und der Wohnraum verschmelzen immer weiter ineinander. Und deshalb verändert auch Krampe sein Angebot regelmäßig, im Herbst soll es mal wieder einen größeren Umbau geben.

Den Traum von einem größeren Domizil in optimalerer Lage

träumt der Betrieb aber immer noch. Einmal habe sich eine Option zerschlagen, das Gewerbegebiet Münster sei für das Küchenstudio unpassend, sagt Joachim Krampe. Das Interesse habe er aber bei der Stadt hinterlegt. Denn er möchte schon gerne in Kelkheim bleiben. Hier hat er aktuell zusammen mit anderen Unternehmern etwas mehr. Er möchte die Marke „Mö-

belstadt“ wieder stärker herausstellen. Denn für ihn ist Kelkheim nach wie vor die Stadt der Möbel. „Wir müssen uns als Möbeler nicht verstecken, was das Preis/Leistungsverhältnis betrifft“, betont er. Den Kritikern, die Kelkheim nicht mehr als Möbelstadt sehen, rät Krampe, einfach mal den Stadtmarkt und die Geschäfte zu besuchen und „auf Herz und Nieren zu prüfen“.



Sie loben die familiäre Atmosphäre bei Krampe: die Mitarbeiter Harald Oehm (links) und Frank Kaus beim Aufbau einer Küche im Studio.



Sportlich unterwegs: Chef Joachim Krampe mit den Laufschuhen, sein Neffe Daniel Krampe mit dem knallgelben Shirt des Teams.

Vortrag von Laufprofi Kurt Stenzel

Es war eine witzige Idee: Joachim Krampe wollte einen der Sieger des Kreisstadtlaufs beim nächsten Start mit einem gelben Krampe-Shirt ausstatten. Bei der Recherche fand er aber zunächst Kontakt zum bekannten Läufer Kurt Stenzel, der die Sportler aus Afrika in den MTK geholt hat. Und so schlüpfte der mehrfache deutsche Meister im Langstreckenlauf jetzt nicht nur als Kapitän ins Krampe-Team. Physiotherapeut Stenzel hält zum Firmenjubiläum am Sonntag, 13. Mai, beim Kelkheimer Stadtmarkt auch



Kurt Stenzel ist Kapitän des Krampe-Teams. Foto: privat

einen Vortrag mit dem Titel „Gesundes und effektives Lauftraining – mit Tipps und Tricks vom Laufprofi“. Beginn ist um 15 Uhr im Studio, Frankfurter Straße 87. Von 12 bis 18 Uhr gibt es zudem Live-Kochen. *wein*